

# Pulsnitzer Tageblatt

Verlagsredaktion: Pulsnitz, Postfach 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz. Postfachkonto Dresden 21 38. Giro-Konto 146

**Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt**

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erste Erscheinung**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 41 mm breite Beizeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0,20. Amtliche Zeile RM 0,75 und RM 0,60. Reklame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konturfällen gelandet der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

**Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt**

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großpörsdorf, Bretnitz, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Feibersdorf, Zhemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. F. Försters Erben (Fab. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 8

Dienstag, den 10. Januar 1928

80. Jahrgang

**Amttlicher Teil.**

## Bekanntmachung.

### Küsterstelle an der Kirche zu Pulsnitz betr.

Die durch den Tod des neuverdienenden Küsters Theodor Vogel erledigte Stelle des Küsters an der Kirche zu Pulsnitz soll am **16. April 1928** wieder besetzt werden.

den. Ueber die mit der Stelle verbundenen Obliegenheiten gibt das Pfarramt Auskunft. Bewerber um die Stelle wollen ihre Gesuche bis zum **31. Januar** dem Kirchenvorstand einreichen.

Pulsnitz, am 10. Januar 1928.

**Die Kirchengemeindevertretung, Pfarrer Schulze, Vorf.**

## Das Wichtigste

Der Zentrumsvorsitzende Guderad gab auf der pfälzischen Zentrumstagung eine Erklärung über die Politik des Zentrums ab. Bei der Untersuchung des Explosionsunglücks in Dahlen wurden große Mengen von Explosivstoffen beschlagnahmt. Am Montag begann die Berufsangelegenheit im Treßow-Prozess. 30 000 Arbeiter aus dem südböhmischem Kohlenrevier haben beschlossene Lohnverträge, der seit Oktober 1923 in Geltung ist, zu kündigen und gleichzeitig eine 20 prozentige Lohnverhöhung zu fordern. Die Kündigung tritt am 5. Februar in Wirksamkeit. Wie schicksaliche Blätter melden, ist General Hajda in Böhmischem Teplitz von mährischen Faschisten verprügelt worden, als er dort an einer Faschistenversammlung teilnehmen wollte. Es kam zu schweren Zusammenstößen zwischen Anhängern Hajdas und etwa 70 mährischen Faschisten. Im ungarischen Wohlfahrtsministerium wird ein Gesetzentwurf über den Schutz des Familienlebens vorbereitet, in dem auch eine Jungengesellschaft vorgesehen ist. Der estländische Gewerkschaftskongress beschloß mit großer Mehrheit den Beitritt zur Zweiten Internationale. Der Abgeordnete Gumpel, der für die Dritte Internationale Stimmung machte, wurde ausgepfiffen und mußte unter Polizeischutz den Saal verlassen. Lloyd George ist gestern von Rio de Janeiro nach Sao Paulo abgereist. Auf dem Bahnhofs hatten sich zum Abschied Vertreter des Präsidenten und der Regierung eingefunden. Zu Pantangan soll kurz nach dem Abbruch des Waffenstillstandes zwischen der Zentralregierung und den Truppen der Scharif-Provinz ein kommunistischer Aufstand ausgebrochen sein. Die in Pantangan stationierten Schariftruppen seien zu den Aufständischen übergegangen.

## Deutschlands Schulden im Ausland.

Angeichts der bevorstehenden Statberatungen wird ein Ueberblick über die Schulden, die wir im Ausland haben, von größtem Interesse sein. Den folgenden Ausführungen liegt das amtliche statistische Zahlenmaterial zugrunde.  
Im früheren Deutschen Reich sind — ungeachtet der schnellen Aufwärtsentwicklung zur Weltmacht — verhältnismäßig wenig Auslandsgelder in Anspruch genommen worden. Die Expansion des deutschen Kapitals (in vielfacher Gestalt) in die Welt war größer als der Zufluß fremden Kapitals nach Deutschland — wodurch übrigens auch unsere Position zu Beginn des Weltkrieges nicht günstig beeinflusst war.  
Unsere durch Krieg, Versailles und Inflation zerstörte und ausgeraubte Volkswirtschaft war nun bei Wiedereinführung einer sicheren Festwährung im Jahre 1923 nicht annähernd in der Lage, aus eigenen Mitteln wieder hochzukommen. Nicht nur sämtliche Wirtschaftszweige (Handel, Gewerbe und Landwirtschaft), sondern auch unsere öffentlichen Körperschaften waren zu ihrem Wiederaufbau auf die Inanspruchnahme fremder Mittel angewiesen. Bis Ende 1927 erreichte unsere Anleiheverschuldung die Höhe von 4251 Millionen Mark, ungerundet die nicht erfahrbaren ausländischen Kapitalanlagen in Deutschland (z. B. durch Aktien- und Grundstücksverkauf). Hierzu kommen noch die — zum Teil freilich kurzfristigen — Waren-, Bank- und Betriebskredite, deren Höhe auf weitere 4,6 bis 5,1 Milliarden Mark geschätzt wird. Unsere Gesamtverschuldung beträgt somit — wohl gemerkt ohne die Dawesanleihe von nominal 960 Mill. M. — 8,8 bis 9,3 Milliarden M. Freilich sind von diesem Betrage die entsprechenden geschätzten deutschen Forderungen aus Ausland in Höhe von 2,7 bis 3,2 Milliarden Mark abzuziehen, so daß eine wirkliche Schuldenlast von 5,6 bis 6,6 Milliarden Mark ergibt. Fast drei Viertel der Summe stammt aus den Vereinigten Staaten von Amerika, es folgen die Niederlande mit 554 Millionen, dann England mit 415 Millionen und schließlich die Schweiz und Schweden mit zusammen rund 300 Millionen.  
Mehr als die Hälfte der 4,2 Milliarden Anleihen (2392 Millionen) sind von der privaten Wirtschaft aufgenommen, darunter 1646 Mill. allein von der Industrie und davon wieder fast die Hälfte vom Kohlen- und Erzbergbau nebst Schmelzeisen- und Metallindustrie. Es folgen die Stahl- und die elektrotechnische Industrie mit je 250 Mill. Mark. An zweiter Stelle steht von den großen Wirtschaftszweigen als Kreditnehmer die Landwirtschaft mit 470 Mill. Mark. In

## Die „Befabungsverminderung“ in der Pfalz

64 000 Mann Befabungstruppen statt der zugesagten 60 000

30 Oppositionsführer aus Moskau ausgewiesen

München. Die Pfälzer Presse weist neuerdings darauf hin, daß im besetzten Gebiet heute 64 000 Mann ständen statt der versprochenen 60 000 Mann. Die Erklärung amtlicher französischer Stellen, daß dieses Mehr durch die Umgruppierung notwendig sei, wird ebenso als Ausrede bezeichnet wie die technische Schwierigkeit, die man für das Verbleiben des Pfliegerregiments in Neustadt geltend macht. Zu den letzten Ueberfällen farbiger Truppen auf deutsche Frauen wird erklärt, daß die Zahl der Kolonialtruppen im besetzten Gebiet sich immer noch auf annähernd 1000 Mann belaufe. So befände sich in Landau in der Pfalz eine geschlossene Formation von 300 Mann, in Kaiserlautern 50 Mann.

### Vorzeitige Rheinländeräumung nicht „ohne gewisse Garantien“

so sagt der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes. Paris. Albert Thomas, der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, hielt gelegentlich der Einweihung einer Scherschule in Bordeaux eine Rede, in der er die Bedeutung des Völkerbundes für die Verwirklichung des Friedens hervorhob und als Hauptaufgabe der Sozialisten aller Länder und insbesondere der gegenwärtigen Generation die Organisierung des Friedens betonte.

Auf die Befegung des Rheinlandes zu sprechen kommend, hielt Thomas jedoch die französische Auffassung aufrecht, daß eine Räumung vor 1935 ohne „gewisse Garantien“ undurchführbar, ja sogar zum Schaden aller bisherigen Ergebnisse der deutsch-französischen Annäherung zu beurteilen wäre. In der Frage der Reparationen bemerkte Thomas, daß die deutsche Schuld juristisch wohl 132 Milliarden betrage, doch gebe es keinen Sachverständigen in dieser Frage, der die Bezahlung einer derartigen Summe für möglich hielt. Pariser Gilbert hätte in seinem Bericht selbst angegeben, daß die Neuregelung der Reparationszahlungen nur im Zusammenhang mit der Lösung des interallierten Schuldproblems möglich sei.

**Pariser Presskrieg um die Rheinländeräumung.**  
In einem Punkt einig: Bedingungslose Räumung niemals!  
Paris. Das Problem der Rheinländeräumung findet in der

französischen Presse angeichts der bevorstehenden Wahlen in Frankreich eine stärkere Beachtung. Das rechtsradikale Blatt „Avenir“ und der sozialistische „Soir“ liefern sich eine erbitterte Polemik, die insofern interessant ist, als die beiden Blätter diametral entgegengesetzte und einseitig orientierte Anschauungen vertreten.

Der „Avenir“ will von einer Rheinländeräumung nichts wissen, während der „Soir“, ein Alleingänger, eine bedingungslose Räumung fordert. Diese Kampagne wird jetzt aber auch in Blättern anderer und gemäßigter Richtung aufgegriffen. Die Auffassung der gemäßigten radikalen sozialistischen Kreise wird von der „Bolonté“ präzisiert, die zwischen den beiden Extremen die sogenannte goldene Mittelstraße wählt: „Im Rheinland bleiben? Nein! Das gibt uns nur eine künstliche Sicherheit, und das verhindert die französisch-deutsche Annäherung, die das sicherste Unterpfand für den Frieden ist. Das Rheinland freiwillig räumen? Nein! Das hieße allzu sehr auf das Anwachsen eines programmatischen pazifistischen Geistes jenseit des Rheines bauen.“ Die „Bolonté“ kommt zu dem Schluß, daß die Rheinländeräumung gegen andere Garantien ausgehandelt werden müsse, die von einer längeren Dauer seien als die Rheinländeräumung.

## 30 Oppositionsführer aus Moskau ausgewiesen

Kowno, 10. Januar. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die G. P. U. 30 Oppositionsführer ausgewiesen und in noch nicht bekannt gegebene Provinzstädte geschickt. Zu den Ausgewiesenen gehören Trost, Natowski, Kamensow, Sinowjew und Nadel. In den Verbannungsorten sollen die Ausgewiesenen durch praktische Parteiarbeit wieder den Weg in das Parteigange zurückfinden. In Moskau selbst hat die scharfe Maßnahme der G. P. U. in Sowjetkreisen wie in ausländischen Kreisen große Erregung hervorgerufen, jedoch ist man davon überzeugt, daß die Maßnahme der G. P. U. nur darauf zurückzuführen ist, daß die Oppositionsführer die nach dem Parteikongress gegebenen Versprechungen nicht eingehalten haben. Mit der Verbannung will die G. P. U. der Oppositionsbewegung endgültig die Spitze brechen.

## Vertikale und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Die Singübung) im Volkshilfsverein beginnt morgen abend. Neue Teilnehmer können jetzt eintreten.

(Dienstzeugnis über Beschäftigung in der Landwirtschaft.) Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß in den amtlich beglaubigten Zeugnissen, die u. a. auch als Unterlage für die Zulassung von Prüfungen dienen, nähere Angaben über Art und Größe des Betriebes enthalten sein müssen, in dem der Arbeitnehmer beschäftigt war. Es liegt im Interesse des Arbeitnehmers selbst, wenn auch die Wichtigkeit der Unterschrift sowie die Dauer der Diensttätigkeit amtlich beglaubigt wird.

(Hoher Wertstand der sächsischen Wolle.) Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, konnten auf der letzten Wollversteigerung in Berlin, die mit etwa 7000 Zentner Wolle beschickt war, von den sächsischen Wollen ziemlich hohe Preise erzielt werden, so Sädely 164, Ebersbach 164, Oibornhau 165 RM. Diese Preise sind besonders gut, da es sich hierbei um volljährige A- und A/B-Wollen handelt. Der Gesamtdurchschnitt der aus sächsischen



Herden stammenden Wollen betrug 149,50 RM. Da die Ausschichten auf dem Wollmarkt durchaus fest sind, so darf auch weiterhin mit guten Preisen gerechnet werden.

(Haftet der Versicherer für ein Verschulden seiner Frau?) Ein Urteil, das nicht nur von versicherungstechnischer Interesse ist, sondern darüber hinaus auch von allgemeiner Bedeutung ist, weil es die Abgrenzung des Rechtseigenen zwischen den Ehegatten betrifft, fällt vor nicht langer Zeit das Reichsgericht. Ein Mann namens R. war bei einer Gesellschaft gegen Brandschäden versichert. Als er eines Tages verreist war, entstand in seiner Wohnung ein Brand, den seine Ehefrau beim Ofenheizen verschuldet hatte. Als R. Schadenersatzansprüche geltend machte, lehnte die Versicherungsgesellschaft ab und zwar mit dem Hinweis darauf, daß das Reichsgericht früher wiederholt dahin entschieden habe, daß dem eigenen Verschulden solcher Personen gleichgestellt, die als seine Repräsentanten in Betracht kommen und an seiner Stelle stehen. Das Reichsgericht entschied jedoch zugunsten des Versicherers, indem es ausführte, daß nach § 1356 des Bürgerlichen Gesetzbuches die Ehefrau berechtigt und verpflichtet ist, das gemeinschaftliche Hauswesen zu leiten. Dazu gehört auch das Ofenheizen. Demnach könne, wenn der Ehegatte eine Reise antrete und seine Frau in seinem Hause juristisch, von einem rechtsgeschäftlichen Vertretungsverhältnis keine Rede sein. In jedem Falle, ob der Ehegatte sich auf Reisen befindet oder zu Hause bleibt, steht der Ehefrau gemäß dem angeführten § 1356 nicht nur das Recht zu, sondern es ist auch ihre Pflicht, das Hauswesen zu leiten und die Defekten zu heizen. Demnach hatte der Ehegatte nicht für ein Verschulden seiner Frau zu haften.

(Der Bezug von zollbegünstigtem Mais zur Verfütterung.) Ist, wie die Handelskammer zu Zittau mitteilt, seit kurzem (seit Inkrafttreten des Handelsabkommens mit Südblawien) ebenso möglich wie bisher der Bezug von zollbegünstigter Getreide zu dem gleichen Zweck. Beim Bezug aus dem Ausland ist dazu in allen Fällen ein Bezugschein, der von dem zuständigen Hauptzollamt ausgestellt wird, notwendig, weil damit den Zollämtern, die die Verzollung vornehmen, nachgewiesen werden muß, daß der niedrige Zollsatz angewandt ist. Auch die Hersteller von Maisstärke, Maismehl, Stuflose, Malts, Dextrin und Sirup oder Brennererzeugnisse können — auch beim Bezug von einem ausländischen Händler — jede Menge nur auf Bezugschein beziehen. Andere Bezugscheine, die Mais zur Verfütterung für einen inländischen Händler kaufen, brauchen nur dann einen Bezugschein, wenn sie mehr als 50 Zentner auf einmal einkaufen wollen. Der Antrag auf Ausstellung eines Bezugscheines ist in zweifacher Ausfertigung beim zuständigen Hauptzollamt einzureichen. Zu gleicher Zeit ist eine schriftliche Verpflichtung zur Zahlung eines Sicherheitsgeldes in Höhe von 10 000 RM abzugeben für den Fall, daß die Bestimmungen übertreten werden. Diese Erklärung ist stempelsteuerpflichtig. Bordruck für die Anträge auf Ausstellung der Bezugscheine und Vordruck für die Verpflichtungserklärung können bei den Hauptzollämtern Zittau und Zwickau kostenfrei entnommen und auch von der Handelskammer zu Zittau kostenlos bezogen werden.

(Kreuzotterfang.) Im Kalenderjahr 1927 sind insgesamt 183 Kreuzottern im Rathaus abgeliefert worden. Die gezahlten Fangprämien belaufen sich auf 73,20 RM. Im Vorjahre wurden 477 Kreuzottern abgeliefert.

(Eine Ueberschwemmung der Wiesen an der Pulsnitz) wurde am Sonntag dadurch herbeigeführt, daß sich die auf der Pulsnitz treibenden Eisschollen an einer Stelle stauten, aufstürzten und schließlich das Wasser ableiteten. Erst nach geraumer Zeit setzten sich die Eisschollen wieder in Bewegung, sodaß sich das Wasser nach und nach wieder verliet.

(Der Bezirksverband der Freiwilligen Feuerwehren in der Amtshauptmannschaft Kamenz) hielt gestern im Hotel „Stern“ in Kamenz eine Hauptmannsversammlung ab, die von sämtlichen Wehrern besucht war, mit Ausnahme der Fabrikfeuerwehr Gebr. Reuter-Königsbrühl, die infolge Auflösung aus dem Feuerwehrgesamtvverbande ausgeschieden ist. An Stelle des durch Krankheit verhinderten 1. Vorsitzenden leitete dessen Stellvertreter, Branddirektor Reichthum, die Versammlung, der nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen bekanntgab, daß die neugegründete Freiwillige Feuerwehr Friedersdorf nach erfolgter Prüfung im Landes- und Bezirksverband aufgenommen worden ist. Die bisher üblichen Führerübungen werden auch im neuen Jahre weiter abgehalten. Als Spreizsprüfer sollen der Amtshauptmannschaft Kamenz in Voranschlag gebracht werden für den Bezirk Kamenz, Gustav Noack Kamenz, für den Bezirk Ranschwitz, Hanschick Ranschwitz, für den Bezirk Pulsnitz, Wager-Niederstein, wobei sich Bezirksvorsitzendenbescheine die Prüfung der Großhändler Spreiz selbst vorbehält. Dabei wurde erachtet, bei der Amtshauptmannschaft eine Erhöhung der Spreizsprüfer-Einstellungsabgabe zu beantragen und aus Zweckmäßigkeit für die Zukunft nur noch einen Spreizsprüfer für den ganzen Amtshauptmannschaftlichen Bezirk aufzustellen. Kenntnis genommen wurde von einer amtlichen Zuzug für die Vermehrung unntüger Abtragung von Gebäudeteilen bei Bränden, wozu vom Vorliegenden empfohlen wurde, in solchen Fällen möglichst nur im Einverständnis mit dem zuständigen Bürgermeister zu handeln; weiter von einer Zuzug, die Führung bei einem Brande, wenn auswärtige Spreiz an dessen Bekämpfung teilnehmen, betr. Eine Ansprache fand statt über die Beschäftigten in der Feuerwehr-Sterbefälle; der Kassierer Albrecht Wetzig legte die Verwaltung infolge Privatgespräch gewählt. Zur Revision der Sterbefälle, die vor der Uebergabe stattfinden soll, wurden gewählt: Hans und Schurig-Großhändler und Frenzel-Versdorf. Die nächste Hauptmannsversammlung des Bezirksverbandes findet Anfang April in Niederstein und der diesjährige Bezirksfeuerwehroberverband am 20. Mai ebenfalls in Niederstein statt.

(Eine begrüßenswerte Verbesserung) des Kraftwagenverkehrs ist zu verzeichnen. Der erste Kraftwagen, der 5,50 Uhr früh vom Erbgericht wegfährt und 6,08 Uhr am Bahnhof Bischofswerda ist, fährt noch einmal zurück zum Erbgericht, wo er 6,20 Uhr eintrifft, um die zahlreichen Arbeiter, die nach Bischofswerda an ihre Arbeitsstätte wollen, zu befördern. Der Rückbeförderung der Arbeiter am Nachmittag dient ein Vorläufer zu dem fahrplanmäßigen Wagen 17,07 Uhr, der eine halbe Stunde früher verkehrt. Diese Verkehrsverbesserung wird von der Arbeiterschaft sehr begrüßt werden. Arbeiterwochenarten werden künftig auch im Gemeindeamt abgegeben.

(Ein Knabe als Lebensretter.) Auf einem Teiche in Mönchswalde brach beim Schlittschuhlaufen ein zwölfjähriger Knabe ein. Mehrere zufällig hinzukommende Knaben bemerkten den tödlich Ertrinkenden, worauf sich der Knabe Paul Herold aus Obergurgitz mit seltenem Mut auf die dünne Eisdecke wagte und den Beringlückten rettete.

(Steigende Selbstmordziffer.) Die ernste Tatsache, daß die Selbstmordziffer während der letzten Jahre in Deutschland beträchtlich gestiegen ist, wird von dem jenen erschienenen Jahrbuche der deutschen evangelischen Kirchen bestätigt. Im letzten Zeitabschnitt, für den ein Überblick über das ganze Reich möglich ist, im Jahre 1925, betrug die Zahl 15 273, über 900 mehr als im Vorjahre. Damit ist eine schmerzliche Höchstziffer erreicht. Von einer halben Million Deutscher starben 245 durch

eigene Hand, im letzten Vorkriegsjahre 232. Auch in Sachsen stieg die Zahl von 170 im Jahre 1913 auf 180 im Jahre 1925.

(Feuer in der Thomaskirche.) Am Sonntag vormittag entzündete in der Thomaskirche im Stadtteil Dresden-Altstadt während des Hauptgottesdienstes ein Brand. Dieser wurde zuerst von einem Knaben bemerkt, der den Kirchner verständigte. Es drang bereits dichter Rauch aus dem Kirchendache oberhalb des Altars heraus. Während die Feuerwehr gerufen wurde, setzte der Pfarrer vom Altar aus die Gemeinde von dem entsetzenden Brande in Kenntnis und forderte sie zum Verlassen der Kirche auf. Dies geschah sofort in größter Ruhe und Ordnung. Die Feuerwehr konnte hier infolge eines Essendefektes im Zwischengebälde entstandenen Brand bald unterdrücken.

(Unfall auf dem städtischen Schlachthof.) Auf dem hiesigen Schlachthof wurde am Sonntag dem Viehtreiber Dähler von einem wildgewordenen Bullen der Leib aufgeschlitten. Ein anderer Treiber wurde vom dem Tier schwer verletzt. Die Verunfallten wurden dem Krankenhaus zugeführt.

(Kosbares Kinderspielzeug.) Am 2. d. M. wurde ein neunjähriges Mädchen in einem Wäckerladen gefickt. Auf dem Wege fand die kleine zwischen Schneeklumpen eine Perlenkette, die sie für ein schönes Spielzeug ansah und deshalb ihrer Spielsachsel einspielte. Die Familie machte sich über den Fund keinerlei Gedanken und wurde erst wieder darauf aufmerksam, als am Abend die Zeitung eine Anzeige brachte, wonach für den ehrlichen Finder einer wertvollen Perlenkette eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt war. Der Fund wurde hervorgeholt und auf der Polizeiwache als die in Verlust geratene Kette erkannt, die einen Wert von 12 000 Mark besitzt und Eigentum einer Sebnitzer Fabrikantensgattin ist. Die Belohnung wurde alsbald ausgezahlt.

(Einweihung der Berufs- und Gewerbeschule.) Am Montag wurde das neue Schulgebäude der Berufs- und Gewerbeschule feierlich eingeweiht.

(Blutiger Streit.) Im Hause Am Stadtwald 4 brachte ein hiesiger Geschäftsmann einem anderen Geschäftsmann, von dem er vor einiger Zeit ein Geschenk gekauft hatte, mit einem Messer erhebliche Verletzungen am Kopf bei. Da sich der Käufer überorientiert fühlte, war es wegen der Bezahlung des Geschäftes zu Meinungsverschiedenheiten gekommen. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

(Wiederaufnahmearbeit in Fall Hölz.) Zwischen Max Hölz und seinen Rechtsbeiständen fand eine Besprechung im Richterhaus Sonnabend statt. Es wurde beschlossen, den Wiederaufnahmearbeit nach Abschluß einiger ergänzender Ermittlungen noch im Laufe des Jahres beim Reichsgericht einzureichen. Der Wiederaufnahmearbeit tritt sich nicht nur auf das bekannte Geständnis des Erich Friebe und den Widerruf des Zeugen Walter Abel, sondern die Verteidigung hat weitere neue Tatsachen ermittelt, die einen Justizirrtum in einem anderen mit dem Falle Hölz in engstem Zusammenhang stehenden Verfahren betreffen.

(Tod durch Elektrizität.) In der Mühle von Adolf Gierert in Oberhausen bei Zwickau ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der dort beschäftigte 27 Jahre alte Paul Fergert spielte in der Badewanne mit einem elektrischen Höhenmesserapparat, wobei er durch den Strom den Tod erlitt. Die von einem sofort herbeigerufenen Arzt angestellten Wiederbelebungsbemühungen blieben erfolglos.

(Tschechische Grenzbevachung.) Die tschechische Grenzfinanzwache wird in diesem Jahre mit modernen Feldbüchsen ausgestattet. Das Finanzministerium hat vorläufig die Lieferung von 223 Feldbüchsen mit Stui ausgesprochen. Es ist erwiesen, daß gerade im Grenzdienst mancher Schmuggel durch Beobachtung aus der Ferne aufgedeckt werden kann. Besonders eifrige Finanzorgane haben an der böhmisch-sächsischen Grenze dort, wo sie waldig und hügelig ist, seit Jahren Privatfeldbüchsen, liegen oft stundenlang im Gebüsch verborgen und können so die weite Umgebung mühelos abstreifen.

(Rätselhafter Überfall.) In der Nacht zum Freitag wurde auf der Niedergrunder Straße in Niergrund bei Warnsdorf der 36-jährige Malermeister Franz Eger von zwei Unbekannten überfallen, mit Stockschlägen und Stichen traktiert und bewußtlos liegengelassen. Erst drei Stunden später fand man den Schwerverletzten und überführte ihn ins Warnsdorfer Krankenhaus. Nach den Erhebungen der Gen darmerie dürfte es sich nicht um einen Raubanschlag handeln, da Eger im Besitze seiner Barchaft war, sondern um einen Mordatt.

(Abfindung von Kriegermitteln bei Wiederverheiratung.) Das fünfte Abänderungsgesetz zum Reichsverordnungsgesetz hat die Abfindungssumme, die eine Kriegermittwe bei Wiederverheiratung mit einem Deutschen an Stelle der Witwenrente erhält, nach Mitteilung des Reichsbundes der Kriegesbeschädigten auf das 36fache der im Höchstfalle zustehenden monatlichen Witwenrente (ohne Zusatzrente) erhöht. Es wird künftig stets die Witwenrente von 60 v. H. der Vollrente des Erwerbsunfähigen zugrunde gelegt, auch wenn die Witwe nur 50 v. H. bezogen hat. An Witwen, die sich ab 1. Oktober 1927 wieder verheiratet haben, erfolgt die etwaige Nachzahlung von Umts wegen.

**Das Ende der Heilquelle Stolpen.**

Das in nächster Nähe und in schöner Umgebung des freundlichen, vielbesuchten Bergstädtchens gelegene Radiumbad des Gutbesizers Martin Fühlig-Stolpen gelangt in diesem Monat zur gerichtlichen Zwangsversteigerung. Bekanntlich wurde vor einigen Jahren auf Lauterbacher Flur eine heilkräftige Quelle entdeckt, die der Volksmund als „radiumhaltig“ stempelte. Nicht nur aus der näheren Umgebung, sondern aus Sachsen und dem

Reiche kamen Scharen herbei, um das heilkräftige Wasser zu genießen; auch in Tonnen wurde es weggefahren. Da die Quelle mitten in den Feldern liegt, ist den Anliegern viel Hurschaden entstanden.

**Tagungen in Sachsen.**

**Dritte weisfächische Bauernatung.**

Auf der Tagung der Landbünde der Kreisamptmannschaft Leipzig gab Verbandsdirektor Hölzel-Berlin einen politischen Ausblick auf 1928. Reichstagsabgeordneter Dr. Philipp gab Worte von seinem Standpunkt als praktischer Politiker aus. Das Schlusswort sprach Landtagsabgeordneter Schlaubach-Wurzen; es klang aus in die Parole: „Macht nur den Landbund stark!“ Damit hatte die machtvolle Kundgebung der weisfächischen Bauern ihr Ende gefunden.

**Der Chorgesang in Sachsen.**

Der Chorleiterverband Dresden und Umgegend hielt im Dresdener „Antshof“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem vom ersten Schriftführer Arur Schneider vortragen Jahresbericht ging hervor, daß der Verband auch im vergangenen Jahre eine segensreiche Tätigkeit entfaltet hat, getreu seiner Aufgabe, ein Hüter und Förderer des deutschen Liedes zu sein, den Interessen der Gesangsvereine zu dienen und seine Mitglieder sachmännlich zu fördern. Die Arbeit des Verbandes wird nicht nur von den Gesangsvereinen anerkannt, sondern neuerdings auch von behördlicher Seite gewürdigt. In den Monatsversammlungen des Verbandes wurden den Chormeistern sachliche und künstlerische Vorträge gehalten; außerdem hatten die Mitglieder Gelegenheit, an Stimmübungen- und Instrumentationskursen teilzunehmen. Der Mitgliederbestand hat sich auf über 200 gehoben. Fünf Mitglieder feierten ihr 50-jähriges Jubiläum, drei starben im vergangenen Jahre. Albert Hölzel leitete den Verband in traktvoller, geschickter Weise. Der Verbandskassierer Paul konnte über geordnete Kassenerhältnisse berichten. Die statutenmäßig vorzunehmenden Neuwahlen erfolgten einstimmig: Klotzen (2. Vorsitzender), Bösch (2. Schriftführer), Krahl (2. Kassierer), Leonhardt, Stöder und Theobald Werner (Beisitzer).

**Der Dank des argentinischen Außenministers.**

Berlin, 9. Januar. Amtlich wird gemeldet: Der argentinische Außenminister Gallardo richtete vor dem Verlassen des deutschen Bodens an Reichsaußenminister Dr. Stresemann ein Telegramm, in welchem er seine tiefgefühlte Dankbarkeit zum Ausdruck brachte für alle Beweise der Zuneigung, die ihm während seines allzu kurzen Aufenthaltes in Deutschland zu Teil geworden seien. Er bat, auf dem Herrn Reichspräsidenten den Ausdruck seiner Dankbarkeit zu übermitteln.

**Zentrum, Koalition und Schulgesetz.**

**Beachtenswerte Rede von Guérards auf dem Landesparteitag des Pfälzischen Zentrums.**

Neustadt. Der vierte Parteitag des pfälzischen Zentrums begann mit einer Delegiertenversammlung. In der großen öffentlichen Versammlung erschien außer dem Fraktionsvorsitzenden von Guérards auch der Vizepräsident des deutschen Reichstags, Abg. Esser. Von Guérards sprach über die bisherige Politik der Zentrumspartei im Reichstag. Bezüglich der Regensburger Beschlüsse betonte er die Notwendigkeit des Zusammengehens des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, um einem gegenfeitigen Wahlkampf wie im Jahre 1924 zu vermeiden. Er betonte die Geschlossenheit und Gradlinigkeit der Zentrumspolitik im Reichstag und stellte mit aller Entschiedenheit fest, daß

**Das Zentrum eine ausgeprochen republikanische Partei**

sei. Die Tradition und die Ehrfurcht vor der großen Vergangenheit Deutschlands dürften nicht verletzt werden durch das Wort „Realität“. Das Zusammengehen mit den Deutschnationalen in der jetzigen Regierungskoalition habe den Kampf dieser Kreise gegen die Weimarer Verfassung lahmgelegt. Das Zentrum lehne nach rechts die Rückkehr zur Monarchie und nach links jede sozialistische Reaktion ab, ebenso entschieden auch die Forderung nach einem sozialistischen Klassenstaat. Das Ziel der Zentrumspartei bleibe der Ausbau des sozialen Volksstaates und die Zusammenfassung aller Kräfte der Nation. Das große soziale Ziel der Zentrumspartei müsse sein, daß auch die Arbeiter immer mehr zu Mitträgern der Wirtschaft gemacht werden, ohne daß die Initiative der Unternehmer dadurch beeinträchtigt werde.

Bezüglich des Reichsschulgesetzes erklärte der Redner, daß die Zentrumspartei von ihrer Forderung nach kirchlicher Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes nicht abgehen werde, selbst wenn daran die Regierungskoalition zerschellen werde.

Die kirchliche Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes dürfe in keiner Weise gleichgestellt werden mit der früheren geistlichen Schulaufsicht. Vizepräsident Esser sprach über Mittelstandsfragen. Er betonte besonders die Notwendigkeit der engeren Zusammenarbeit des Mittelstandes mit der Arbeiterschaft.

**Unterrichtskurse an holländischen Schulen über die Ziele des Völkerbundes**

Eine Note Hollands an den Generalsekretär des Völkerbundes.

Genf, 9. Januar. Die holländische Regierung hat den Generalsekretär des Völkerbundes in einer Note von den Maßnahmen in Kenntnis gesetzt, die in Holland an den Universitäten und Schulen zur Verbreitung der Kenntnisse über den Völkerbund ergriffen worden sind. Nach der Mitteilung der holländischen Regierung sind an sämtlichen Universitäten und Schulen besondere Unterrichtskurse über Wesen und Ziele des Völkerbundes eingeführt, sowie besondere Konferenzen für die Professoren und Lehrer der einzelnen Schulen eingerichtet worden. Ferner wird in Zukunft bei den Vorlesungen über internationales Recht an den Universitäten und über Geschichte an den Schulen der Völkerbundszeit als Teil des internationalen Rechts eine besondere eingehende Behandlung erfahren. Die Note der holländischen Regierung stellt eine Antwort auf ein Zirkularschreiben des Generalsekretärs des Völkerbundes dar, in dem dieser vor einiger Zeit sämtlichen Mitgliedern des Völkerbundes die Vorschläge des Sachverständigenkomitees für Jugendberziehung übermittelte hatte.

**Die Führertagung des Stahlhelm in Kiel.**

Auf der Führertagung sprach Oberst a. D. Graßmann über die Bedeutung des Wehrsports. Er führte u. a. aus: Der Gedanke eines Arbeitsdienstpflückjahres werde bei un-

sever p halb so gefalle über die e ungeren nicht a sondern nale V Kreditre ungm greisw Kapita gestige hend I Sage. u. i i ä ft e l l e mehrte kraft u Bi führte bemitt Stahls sache g 900 000 de u f keine hätte d zundsch nen. Stahls Ansch Eröffn Gebüyr Di Englan Fernspr handlu Beflügt gedrict net wer nur vo und R ordentl g e m e Deffent deutshc for t g abzuwa lehrs r England päischer Forstsch Be Fernspr Hou l Senden sind Lo außeror haltung nungen daß zur 15 Pfur berechnu zwischen stehenden gültigen n u g Berlin land, d Holland W e r b e r e i t s vor war, be die größ ziert wo zunächs schaltend zu leib New V weit gr Kabelver derge lautet, lunge ge um 10 phong bei d r wird. i nach Vu erfolgre durchge abgegan Die Auf noch ein ausgesp Gegenp übergebe Das einen a F ö h n n i e t - u n d s c h i n f a c h f i n d h e f t i g e s



Jeher politischen Zerrissenheit kaum durchführbar sein. Deshalb sollte der Wehrsport zu einer Volkssportbewegung ausgebaut werden. Reichstagsabg. Dr. Oberfohren sprach über „Die Landwirtschaft als Grundlage für die eigene Währung“.

Anschluß Deutschlands an den Fernsprechtelegraph nach New York.

Eröffnung nach Eingang der englischen Genehmigung. — Gebühren für ein 3-Minuten-Gespräch Berlin—New York etwa 330 Mark.

Die zwischen dem deutschen Reichspostministerium und England schon seit Aufnahme des englisch-amerikanischen Fernsprechtelegraphen am 7. Januar 1927 eingeleiteten Verhandlungen, diesen Dienst auch für Deutschland zur Verfügung zu stellen, sind seit Ende Dezember soweit fortgeschritten, daß in Kürze mit dem Abschluß derselben gerechnet werden kann.

Bekanntlich arbeitet der englisch-amerikanische drahtlose Fernsprechtelegraph zwischen den Stationen Rugby und Houlton im Staate Maine mit Langwellen. Die zum Senden von New York nach London benutzten Stationen sind Long Island und Broughton bei Swindon.

Aus aller Welt.

Immer neue Witterungsombilden.

Das Eulengebirge wurde am Sonnabend durch einen außerordentlich heftigen Sturm heimgesucht. Der Föhn war von derartiger Seltigkeit, daß er alles, was nicht fest und nagelfest war, fortblies.

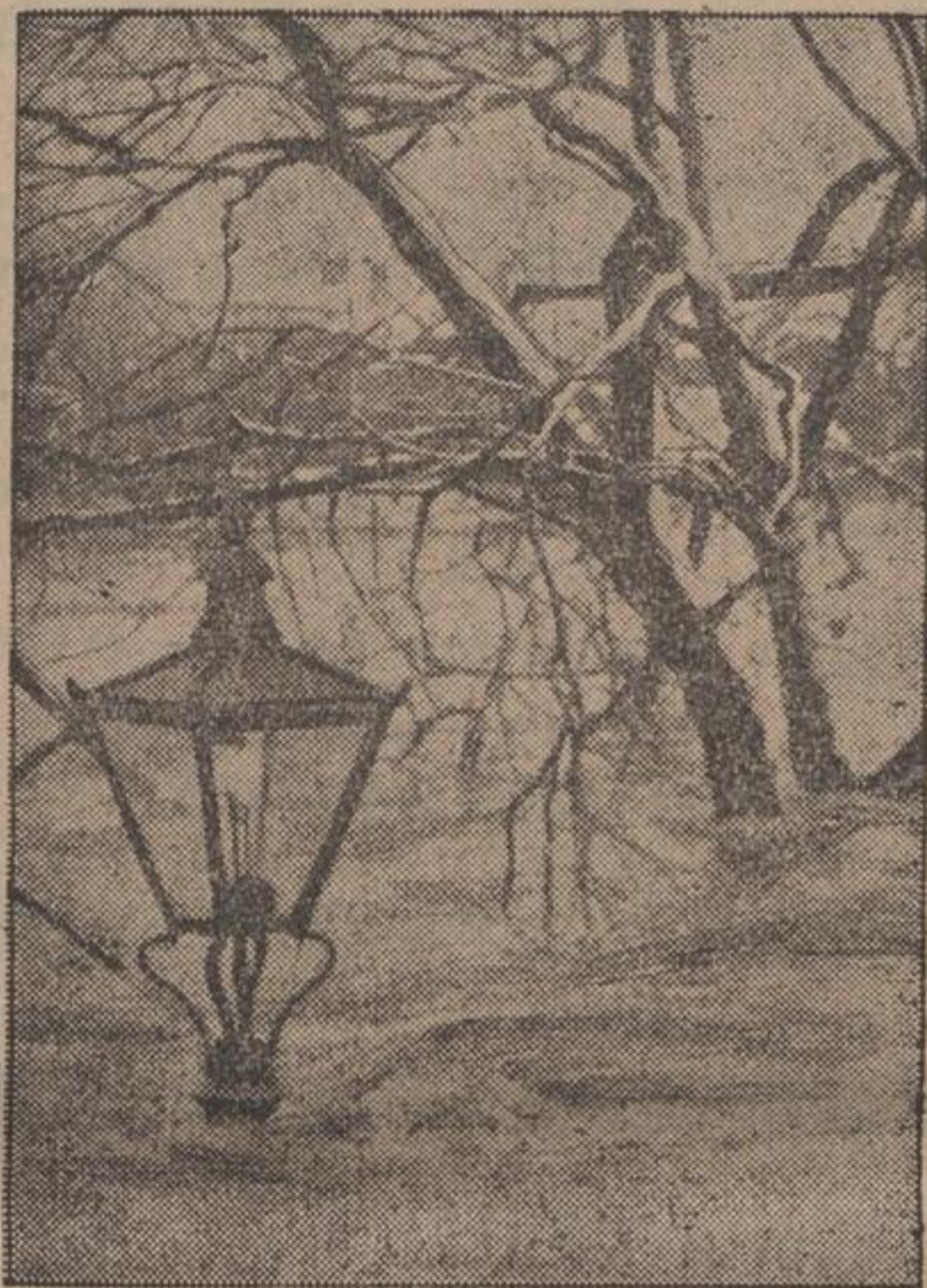
Gewitter und Wolkenbrüche bei Nordhausen und Sangerhausen.

Ueber Nordhausen und die Umgebung sind schwere Gewitter und wolkenbrüchige Regengüsse niedergegangen. Mehrere Ortsgassen sind von den Wassermassen überschwemmt.

England vor neuen Stürmen?

Die am Montag früh stark hochgehende Flut der Themse hatte keine weitere Ueberschwemmung zur Folge, obwohl an verschiedenen Stellen das Wasser nur wenige Zoll von dem oberen Rand der Uferdeiche entfernt war.

Der Oberbürgermeister von London hat einen Unterstützungsfonds für die Errichtung neuer Wohnstätten für die von der Ueberschwemmung Betroffenen eröffnet.



Das überschwemmte London.

Eine Straße, in der das Wasser bis zu den Gaslaternen stieg.

Deichbruch im englischen Ueberschwemmungsgebiet.

London. Die Londoner Ueberschwemmungskatastrophe hat Anlaß zu schweren Presseangriffen gegen die verantwortlichen Behörden gegeben. Die Gefahr ist immer noch nicht ganz beseitigt.

Bromberg vom Hochwasser bedroht.

Bei Bromberg ist ein Damm vom Hochwasser durchbrochen worden, so daß die Bromberger Mühlen und Milchkärmagazine unter Wasser gesetzt sind.

Zum Explosionsunglück in Dahlem — Generalkonsul Weingärtner verhaftet

Berlin, 9. Januar. Die Polizei hat heute abend nach längerem Verhör den Witibesitzer der Villa in Dahlem, Parkstraße 40, Generalkonsul Weingärtner, wegen fahrlässiger Tötung und Verbrechen und Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz verhaftet.



Die durch Explosion zerstörte Villa in Berlin-Dahlem.

Ist das Perpetuum mobile erfunden?

Zu allen Zeiten und in allen Ländern haben sich Männer der technischen Wissenschaft und Praxis in großer Zahl bemüht, das Problem des Perpetuum mobile zu lösen, d. h. einen Apparat oder eine Maschine zu erfinden und konstruieren, die — einmal in Bewegung gesetzt — aus eigener Kraft ohne weiteren Anstoß oder weitere Energiezufuhr ständig diese Bewegung fortsetzt und darüber hinaus dauernd Arbeit leistet.

Was hat es nun mit der Erfindung Krebs', dem „Antrieb aus eigener Kraft“, auf sich? Herr Krebs hat einen Apparat konstruiert, ein auf Rädern ruhendes Gestell, von dem er sagt, daß die Kraft der ununterbrochenen Bewegung, die sich von einem Rad auf das andere überträgt, durch die Last bzw. das Drücken auf die einzelnen Teile in Verbindung mit der Anziehungskraft der Erde gewonnen werde.

Uebrigens viel verspricht sich natürlich der Erfinder selbst von der Verwendungsmöglichkeit seines Perpetuum mobile. So ergäbe sich die Vereinigung von zwei Antrieben einen Wagen, der eine rasende Geschwindigkeit annehmen könne.

Voraussichtliche Witterung

Landeswetterwarte Dresden

Mittwoch: Wollig bis bedeckt, im Gebirge besonders morgens neblig und trübe. Temperatur um plus 3—8 Grad, Frostgrenze etwa 800 Meter. Auffrischende südwestliche bis westliche Winde.

Kunstleben in Dresden

Aus dem Dresdner Kunstleben

Dresden. Das 4. Abonnements-Konzert der Dresdner Philharmonie unter dem Protektorat des Reichsverbandes Deutscher Frauen, das am Donnerstag des Nachbarn Verbandsfeier stattfand, war Beethoven gewidmet.

Erstaufführung der „Jungen Bühne“ in Dresden

Dresden, 9. Januar. Die Direktion des Theaters „Die Komödie“ veranstaltet unter der Bezeichnung „Junge Bühne“ Mittagsaufführungen von Werken der jüngsten Generation, um zu zeigen, wie der junge Schriftsteller heute schreibt, auf welche Ideen er eingestellt ist und welcher Art seine Weltanschauung ist.

Aus der Geschäftswelt

Hundert Jahre Frank

Es dürfte wohl wenig Hausfrauen geben, denen der altbekannte Kaffee „Zusatz Recht Frank“ mit der Kaffeemühle oder Kornmahlwerk, der Ersatz für Bohnenkaffee, oder Kaffeegold, das Karlsruher Kaffeegewürz für die feine Küche, nicht bekannt sind.

# Leinenhaus Voigt

empfeilt preiswert anerkannt gute  
**Bettfedern und Daunen**

## Tanz-Unterricht!

Mein beliebter gutbürgerlicher Frühjahrs-Tanzzirkel in alten und modernen Tänzen (im neuesten Tanzstil) beginnt Anfang März, worauf ich geehrte Damen und Herren hierdurch höflichst aufmerksam mache. Gleichzeitig können sich noch Herrschaften an einem Zirkel für Verheiratete beteiligen und erbitte Anmeldungen für beide Zirkel in meine Wohnung, Bischofswerdaer Str. 13

Hochachtungsvoll  
A. Tübel, Tanzlehrer

Einzelunterricht in modernen Tänzen jederzeit nach vorheriger Anmeldung

## Bekanntmachung

Da in letzter Zeit die Häute-Auktionen, ebenso die Verkäufe auf dem Wildhäutemarkt wiederum ganz erhebliche Aufschläge brachten und die Berichte von maßgebenden Seiten allgemein lauten, daß mit einem weiteren Steigen der Schabpreise für die nächste Zeit leider noch zu rechnen ist.

Darum heißt's

## Wer jetzt kauft - spart Geld!

Durch günstige Abschlüsse bin ich in der Lage, noch die alten Preise auf einige Zeit innezuhalten. So bitte ich nun in Ihrem eigenen Interesse, reichlich davon Gebrauch zu machen

## Wer jetzt kauft spart Geld!

Hochachtungsvoll

## Schuhzentrale Radeberg

Rödersstr. 9

Vorzeiger dieses 5% Rabatt in bar.



Eine Ziege zu verkaufen. Obersteina 101 b

Gardinen - Hans Wunderlich Hauptmarkt 10

## Wovon man spricht.

Vom Tode überrascht. — Amerika und Heidelberg. — Der Zopf schlägt den Bubikopf. — Die Raserei der Strampel und Schwimmerei.

Der Haß der Elemente hat, kaum daß die Neujahrs-gloden verhallt, die Menschheit schwer getroffen. Es ist, als ob die Naturmächte wetteiferten, den Menschen ihre vernichtende Gewalt fühlen zu lassen. Ein einziger Fausthieb des Schicksals verwandelt Glüd und Zufriedenheit in grauen-vollstes Elend. Die Flutwellen in London und die Ex-plosionsstätten in Berlin: zwei fürchterliche Rivalen! Seltend die Todesjahre der Ertrinkenden, die in Nachtkleidern bis an die Brust in eiskaltem Wasser Rettung suchten; noch herzerreißender vielleicht die Entsetzens- und Hilferufe der Schläfer, die durch erstickende Rauch- und Feuerwellen vergeblich den Weg ins Freie zu finden hofften. Bilder des Grauens dort wie hier; fürchterliches und Mührendes grestest vereinigt durch den heimtückischen Willen des mör-derischen Zufalls: hier das in der Wiege holdselig lächelnde Kind, dessen Mutter in den Armen des Erstickungstodes bereits den ewigen Schlaf schläft, dort der von den Fluten fortgespülte Sarg, das durch ein Fenster schwimmende junge Mädchen, das drei Personen rettet, der Vater, der seine schlafenden vier Töchter zu retten versucht und ein Opfer seines Heldennutes wird gleich seinen Töchtern, die in ihren Betten ertrinken. Dort wie hier daselbe fürchterliche Er-leben, daselbe qualvolle Sterben, der selbe namenlose Jam-mer der Hinterbliebenen und Obdachlosen. Klagen auf dieser Trümmerstätte sitzen zu müssen, ist vielleicht noch schred-licher, als unter ihr begraben zu sein, seien dies nun die zerfetzten Mauern der beiden Unglückshäuser in Berlin oder die todringenden Wasserfluten der Themse. Vom Tode überrascht . . . liegt hierin die höchste Gnade, der qual-vollen Vorbereitung auf den Lebensabschluß enthoben zu sein, oder die Verdamnung, seinen letzten Gang unvorbe-reitet antreten zu müssen?

„Bei einem kleinen Abschiedessen“ — so stand es in der Presse — teilte in Amerika der nach Deutschland zurück-kehrende amerikanische Botschafter Schurman mit, daß er für die Universität Heidelberg unter seinen Freunden bereits 280 000 Dollar gesammelt habe; weitere Sammlungen sollen zum selben Zwecke noch in diesem Jahre vorgenommen werden. Es muß wirklich angenehm sein, solche Millionenappalpen bei einem „kleinen Abschiedessen“ er-lebigen zu können. Haben nun die Amerikaner wirklich „ihr Herz in Heidelberg verloren“? Wohl kaum; aber warum sollte man nicht auch in Amerika bei einem gemütlichen „be-

# Consum-Berein Pulsniz

Spottbillig!

große Apfelsinen 3 Stück nur 25 Pfg.

Warum Schmerzen leiden?

Jetzt muß Carmol ins Haus!

Carmol tut weh!

Man verwendet Carmol (Karmellergel) bei Erkältungs-Krankheiten: Rheuma, Hexenschuß, Genick-, Kreuz-, Kopf- und Zahnschmerzen, einfachem Husten und Schnupfen. Preis Mk. 0,75, 1,50, 2,75, 4,- Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark).

Löwen - Apotheke H. Warning Central - Drogerie Max Jenisch Mohren Drogerie Felix Herberg

## Tanz-Unterricht H. Larsen

lehrt die neuesten Tänze im internatio-nalem Stil.

• Einmaliger Winter-Kursus • Preis M 20.—

Beginn Donnerstag, 19. Jan., 8 Uhr

Rechtzeitige Anmeldungen:

Hotel „Grauer Wolf“

## Jüngerer Expedient

von mechanischer Leinen- und Baum-wollzwirnerlei zum sofortigen Antritt gesucht.

Branchekenntnisse erforderlich. Bewerber, welche bereits in ähnlichen Unternehmungen tätig gewesen sind, wollen sich unter Einsendung von Lebenslauf und Lichtbild melden unter

B. U. 2020 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35

scheidenen“ Bessermenschen etwas Gutes tun? Wird dadurch der wissenschaftlichen Forschung ein wertvoller Dienst geleistet und der Kulturvornehmung Deutschlands Anerkennung gezollt — um so besser. Das sympathische Werk Schurmans wird in Deutschland gewiß ein freundliches Echo finden. Hätte man aber vor einigen Jahrzehnten der deutschen Kultur die-selbe Anerkennung gezollt, so brauchte man nicht jetzt für notleidende deutsche Lehranstalten mit dem Sammelteller umherzugehen.

Nur müssen wir also auch das über uns ergehen lassen. So weit sind wir also schon gekommen. In Berlin hat man eine Ladendiebin verhaftet, die sich, um möglichst jung auszusehen und ihre Diebstähle unbemerkt begehen zu können, nicht etwa einen Bubikopf hatte schneiden, son-dern — o Welt, sieh still! — ein Paar Hängeböpfe hatte wachsen lassen. Sollte . . . sollte wirklich am Ende das Ende des Bubikopfzeitalters herangenahet sein? Sollte man ans fröhliche Ende den fröhlichen Anfang anknüpfen und zu den Böpfen zurückkehren? Böpfe machen jünger als Bubiköpfe??!! Eine Preisfrage an die Weltweisheit unseres Jahrhunderts. Wie wird die Antwort ausfallen? Ist es wirklich nur ein Zopf altmodischer Niedrigkeit, wenn man am Zopfe hängt? Wenn Großmama durch den Bubikopf zur Waise wird, kann sie durch den Zopf dann nicht vielleicht zum Baby werden? So oft und so gern sich auch die Erde dreht, kehrt sie doch immer wieder an ihre alte Stelle zurück. Vielleicht geht es der lieben Mode ähnlich.

Nun haben wir wieder die lieben Sechstagerennen und gleich ganze drei an der Zahl. Das heißt, „wir“ haben sie eigentlich nicht; dieses „Vorrecht“ überlassen wir gerne den „Weltkädten“ in unserem Vaterlande. Mit der Sechstagerampel hat auch die Kanalschwimmerei be-gonnen. Da der Nermelkanal eine schon längst „beschwom-mene“ Gegend ist, die Schwimmer sich in diesem Nermel bereits wie in ihrer Tasche zurechtfinden, so sucht man sich unbekanntere Gegenden aus. Jetzt ist die Straße von Gi-braltar an der Reihe. Den Anfang machten zwei Misses — das sind zwei englische Fräulein. (Die Misses müssen eben immer die ersten sein!) Nach anderthalb Kilometern hatte Gibraltar gesiegt. Den Misses war mies geworden. Wer siegt nun aber im Sechstagerennen? Solange der Menschheit oder besser dem Großstadtpublikum diese Frage nicht gänzlich wurscht ist, wird die Strampelrei nicht auf-hören. Die Welt hat eben den Schwimm- und Strampel-fimmel, den sie verdient. Wir aber wollen der Stimme der Vernunft Gehör geben, weil . . . hm, weil weder der Kanal von Gibraltar bei uns vorbeifließt, noch die Trampeler an uns vorbeigondeln. Sa.

## Primaböhmische Braunkohlen

liefert prompt Hermann Herzog Bahnhof Bischheim

## Fasten-Brezeln

Gölk, Schloßstraße

## Von Mittwoch ab feische Fastenbrezeln

Moritz Gebauer

## Fastenbrezeln und Pfannkuchen

von Mittwoch ab empfiehlt Max Wolf

## Snierate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Geschäftsstelle des „Pulsnitzer Tageblattes“

### MODENSCHAU

Lyon's illustrierte Zeitschrift für Heim und Gesellschaft

Erscheint monatlich im Umfange von 58 Seiten in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung 30 Seiten Mode 28 Seiten Unterhaltung

Ueber 120 neue Modelle in jedem Heft

Preis 70 Pfennig

Unentbehrlich für Schneider

Zu haben in allen Buchhandlungen



**Ausländische Ehrung eines deutschen Diplomaten.**  
Der deutsche Botschafter in London, Sthamer, ist von der „Modern Language Association“ zu ihrem diesjährigen Präsi-denten gewählt worden. Damit ist zum erstenmal das Präsidium dieser über ganz England verbreiteten Sprach-Gesellschaft einem Deutschen übertragen worden. Botschafter Sthamer hielt seine Antrittsrede über „Die Entwicklung des modernen Deutsch“.

### LEBEWOHL

das beste Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Sicher zu haben bei Max Jentsch, Centraldrogerie, Langestr. 23

# Pulsniker Tageblatt

Dienstag, 10. Januar 1928

Beilage zu Nr. 8

80. Jahrgang

### Aufwertung sächsischer Landeskultur- rentenscheine.

Die Frist der Anmeldung der Aufwertungsansprüche hinsichtlich der Landeskulturrentenscheine alter Währung

### 1. Ziehung 3. Klasse 192. Sachl. Landeslotterie

Ziehung am 9. Januar 1928

(Ohne Gewähr.) Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnerbezeichnung steht, sind mit 1 1/2 Mark gezogen.

40000 auf Nr. 49466 bei Herrn Wilhelm Köppe, Leipzig.  
5000 auf Nr. 15903 bei Herrn Oscar Wilhelm, Chemnitz.  
3000 auf Nr. 104274 bei Herrn Paul Eppold, Leipzig.  
2000 auf Nr. 110968 bei Herrn Wilhelm Köppe, Leipzig.  
1000 auf Nr. 114779 bei Herrn Gernot Schmidt, Chemnitz.  
500 auf Nr. 146768 bei Herrn Hermann Schumer, Leipzig.  
2000 auf Nr. 82880 bei Herrn Friedrich Richter, Bautzen.  
2000 auf Nr. 89006 bei Herrn Richard Häuser, Limbach i. Sa.  
2000 auf Nr. 138828 bei Herrn Eustach Geräte, Dresden.

0371 016 808 564 189 (200) 981 1657 (500) 169 106 (200) 993 273  
791 187 829 933 242 637 198 897 367 258 875 350 2981 244 207 519  
127 844 542 911 437 516 863 (200) 206 778 696 620 510 286 194 061  
3736 (200) 990 (200) 731 149 036 256 269 (200) 726 819 085 098 818  
4101 476 354 240 880 773 123 579 597 820 170 968 543 403 160 5430  
958 411 254 398 827 287 816 (200) 976 565 131 587 950 878 (200)  
6366 729 502 819 500 928 818 672 137 462 794 358 608 733 437 320  
635 422 667 (200) 7079 056 (200) 370 875 074 613 650 828 344 582  
800 536 174 460 499 346 481 441 922 709 222 (200) 8719 (250) 952  
(200) 929 024 928 108 503 006 071 040 682 109 061 342 171 9406  
460 (200) 596 513 089 (250) 162 (200) 950 276 273 094 158 037 954  
10145 645 374 (250) 492 480 242 350 (200) 897 938 801 (200) 669  
013 11917 177 090 (200) 737 013 488 965 397 743 045 857 (250) 731  
470 038 421 12906 690 (250) 975 285 778 404 518 (200) 704 450 699  
336 830 211 510 241 13762 074 451 294 (200) 795 860 301 770 285  
386 877 (200) 344 14968 861 272 (200) 763 (200) 594 423 597 028 234  
976 (200) 140 (250) 15684 (200) 072 922 033 625 203 840 197 928 711  
903 (5000) 14072 275 (200) 691 675 799 708 899 321 149 12741 375  
670 039 627 231 788 350 622 698 013 952 901 215 (1000) 113 715 268  
18848 (250) 237 771 911 819 791 (250) 683 229 751 863 (200) 19217  
(200) 660 005 133 473 113 432 (250) 016 380 470 601 850  
20903 402 610 066 688 493 020 244 277 033 825 601 943 223 21636  
590 24 115 583 855 099 384 700 924 503 823 740 557 652 275 230  
22008 (200) 074 113 036 020 173 488 061 485 (200) 837 (250) 970 404  
767 354 490 891 25847 711 901 (200) 973 564 156 373 103 843 656  
(200) 254 290 845 680 369 24874 849 692 662 050 314 543 772 318  
714 083 466 060 880 (200) 922 (250) 25280 458 089 466 516 184 234  
(250) 374 788 589 149 238 101 915 699 624 236 621 26102 011 937  
703 (200) 418 877 789 885 598 646 897 (200) 27541 659 (1000) 841  
215 423 855 481 821 346 143 448 28684 259 439 439 591 614 049 150  
260 922 355 619 777 (200) 476 063 270 897 103 014 010 988 867 896  
20929 (200) 393 088 (250) 763 452 (200) 942 925 963 704 346 412 658  
488 310 (200) 299  
30415 011 228 186 445 995 567 961 293 799 (200) 664 (200) 931  
(1000) 797 048 (200) 31700 135 720 119 (200) 520 951 715  
583 045 570 806 395 848 538 361 206 32509 039 358 383 523 572  
575 (200) 545 705 420 051 513 915 595 373 642 439 553 654 33026  
431 162 890 140 657 352 188 870 (200) 245 642 (200) 34991 (250)  
529 027 656 071 867 762 293 901 277 254 962 075 364 35938 060  
(200) 881 106 636 889 975 217 (200) 503 (200) 337 707 280 36760  
374 474 375 308 296 768 238 621 082 (250) 390 37582 889 (200) 541  
445 353 739 966 647 (200) 990 973 368 (200) 309 (200) 38686 911 213  
831 (200) 302 391 208 798 228 034 945 169 (200) 479 264 291 39002  
975 694 820 128 308 595 436 (250) 981 994 307 758 008 (200) 834  
40173 072 771 881 (200) 484 014 549 479 144 998 006 41042 447  
770 803 765 388 262 915 320 635 616 072 929 051 319 614 919 605  
42745 993 704 124 538 706 600 (200) 625 567 801 052 060 197 780 099  
43939 787 274 716 574 605 107 351 44000 946 (500) 361 813 290 374  
(1000) 376 44349 260 677 740 (500) 735 855 237 977 861 577 55324  
225 598 328 532 359 627 635 860 45646 710 437 246 366 353 697 711  
480 106 648 (200) 668 825 (200) 320 46621 339 082 877 896 930 937  
237 262 151 (500) 506 297 055 47165 422 (200) 206 990 541 862 390  
(200) 951 949 768 599 216 (500) 179 425 48725 (500) 294 203 406  
221 372 636 (1000) 023 522 (250) 771 443 530 767 751 215 351 159 494  
(200) 187 (250) 678 49541 697 932 (200) 087 465 (40000) 173 418 324  
144 143 (200) 141 (200) 223 773 505 480 659 822 738  
50502 238 823 085 833 615 893 677 (200) 636 681 906 034 554  
15160 188 793 (200) 949 924 975 621 (200) 52008 (200) 239 080 769  
702 (250) 725 729 298 282 241 546 53788 039 457 783 890 870 386  
501 194 (250) 519 163 313 852 092 879 137 732 316 800 (250) 132 243  
241 54479 260 677 740 (500) 735 855 237 977 861 577 55324  
(200) 361 527 (200) 605 495 61 697 932 (200) 313 143 137 676 306  
890 466 507 55657 026 360 553 022 864 494 700 985 361 845 206 107  
250 772 041 (200) 57680 001 801 029 097 022 933 303 828 886 001  
876 926 339 385 465 993 816 617 58908 142 376 909 064 480 (500)  
849 484 (200) 032 353 748 624 665 (200) 59074 476 (200) 646 245  
(200) 700 959 (200) 510 (200) 788 378 184 498 724 335 102 361 838  
758 870  
60744 852 (200) 516 082 692 745 894 671 415 299 61665 126 (200)  
255 958 150 695 195 855 245 230 452 268 505 466 287 808 (200) 639  
62369 207 (200) 663 845 316 (200) 502 939 209 886 363 956 222 64336  
420 491 465 508 157 888 506 224 238 500 670 64003 (200) 319 564  
600 558 (200) 776 513 283 961 212 276 (200) 352 544 483 987 338 65280

ist abgelaufen. Die darüber ergangene öffentliche Bekanntmachung der Landeskulturrentenbank scheinen einzelne Berechtigten übersehen zu haben. Wer seine Landeskulturrentenscheine alter Währung noch nicht zur Aufwertung eingereicht hat, hat dies schleunigst nachzuholen.

Sie sind bei der Landeskulturrentenbank in Dresden-N. 6, Osterstraße 3, oder bei der Sächsischen Staatsbank in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau und Aue (Erzgeb.) einzureichen.

### Das Wanderziel der Sächsischen Auswanderer.

Aber die Sachsen im Ausland gibt es nur sehr wenige und unvollkommene Statistiken. Ihre Zahl hat bis zum Krieg dauernd zugenommen in Belgien, in Österreich, in Schweden, in Jugenbun und in der Schweiz, während Ungarn und Bosnien in der letzten Friedenszeit weniger beliebt waren. Andererseits besitzt Sachsen aber auch Anziehungskraft auf Nord- und Sdeutschland und auch auf Bayern. Ganz besonders stark ist natürlich auch der Zustrom aus dem benachbarten Böhmen gewesen.

### Betriebsstilllegungen in Sachsen.

Im Monat Dezember 1927 ist die Zahl der beim sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium eingereichten Anzeigen über beabsichtigte Stilllegung von Betrieben auf 74 gestiegen, zeigt also gegenüber den vorhergehenden Monaten eine erhebliche Zunahme (November 43, Oktober und September 1927 je 33). Von den im Dezember eingereichten Anträgen entfällt die höchste Zahl, nämlich 10, auf die Gewinnung und Verarbeitung von natürlichen Gesteinen, ihr am nächsten stehen der Maschinenbau mit 8 und die Glasindustrie mit 7 Anzeigen. 5 Anzeigen sind eingereicht von der Grofelsenindustrie, je 3 Anzeigen rhren her von der Papierherstellung, dem Wagenbau und der Spielwarenindustrie. Mit je 2 Anzeigen sind beteiligt die Betonindustrie, die Herstellung von Eisen- und Stahlwaren, der Kesselbau, der Fahrzeugbau, die feinnormische Industrie, die Baumwollindustrie, die Werkerei und Strickeri, die Lederfabrikation, die Musikinstrumentenindustrie und die Schuhindustrie. Je eine Anzeige stammt aus der Niesgewinnung, der Ziegelerzeugung, der Eisengießerei, dem Eisenbahnwagenbau, der Vaffasfaserindustrie, der Teppich- und Wbelstoffindustrie, der Gardinenfabrikation, der Fzherstellung, der Papierverarbeitung, dem Vertiefungsbauwesen, der Sagenindustrie, der Mühlenindustrie, der Waderei, der Tabakindustrie und der Schneiderei.

Von den im Monat September eingegangenen 33 Betriebsstilllegungsanzeigen fand die Stilllegungsbestimmung in fünf Fällen keine Anwendung. Im übrigen wurden die angezeigten Maßnahmen voll durchgeführt in neun Fällen, teilweise durchgeführt in groſſen Fällen, nicht durchgeführt in sieben Fällen. Beschäftigt waren: 2273 Arbeiter und 286 Angestellte. Entlassen wurden: 852 Arbeiter und 48 Angestellte.

### Haltet und lest das Pulsniker Tageblatt!

### Nus Dem Gerichtsfaal.

#### Ein Jahr Varnatprojet.

Die bisherigen Kosten des Verfahrens: 290 000 Mark.  
Am 11. Januar ist ein Jahr seit dem Beginn der Hauptverhandlung im Varnatprojet abgelaufen. Der Umfang dieses einzig dastehenden Prozesses und die dabei bereits bewältigte Arbeitslast wird durch die folgenden Angaben deutlich veranschaulicht: Es wurde bisher an 157 Tagen verhandelt. Unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Sitzungszeit von täglich fünf Stunden ergibt sich eine Verhandlungsdauer von 785 Stunden. Es sind bisher in der Hauptverhandlung 4 00 Zeugen und 50 Sachverständige vor Gericht vernommen worden. Die Anklage wird

### Mag auch die Liebe weinen . . .

Roman von Fr. Lehne.

25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
Fat Groll fühlte sie, daß Lore so herzliche Worte für die Kinder gesprochen — besonders für den Knaben! — Ach, sie wußte ja selbst nicht, was sie wollte. — Ihre Tränen strömten auf den Brief, auf das in ihrem Schoße liegende Bild des Schlosses Lengefeld. Wenn die Tochter wußte, welche Erinnerungen sie mit ihren Worten heraufbeschworen hatte.  
Als ob sie den Weg nach Lengefeld nicht kannte! Diesen Weg, der voller Leidensstationen für sie gewesen war! Und den Brunnfaal, in dem ihr Gatte sie und die Kinder verleugnet — um eine andere, die jetzt Herrin dort war —  
Erich hatte seine Mutter beobachtet. Ihr schmerzhaft verzogenes Gesicht, die tranenerfllten Augen rhren und quelten ihn. Er trat hinter sie, bog ihren Kopf an seine Brust und strich sanft über ihr weißes Haar. Ernst sagte er:  
„Mutter, ich wußte, was du tatest! — du nicht. Nicht umsonst hatte ich dir abgeredet. — Bist du noch nicht fertig mit dem alten? Komme doch drüber weg!“  
„Nein, nein! Ich kann nicht. Jetzt weniger als je, rief sie lebensschmerzhaft und starrte dann wieder auf das Bild in ihren Händen. „Sieh, Erich, das konnte dein sein! Und du mußt dich nun hier einschränken — ein Revierförster.“  
In seine stahlblauen Augen trat ein dunkles, zorniges Leuchten.  
„Mutter, tut du recht, an meiner Ruhe zu rütteln?“ grolte er. „Ich habe mich durchgekampft und bin zufrieden mit meinem Geschick. Willst du das mühsam Aufgebaute wieder einreißen? — Wenn du mich lieb hast, kein Wort darüber! Ich verwinde jenen Tag, der uns den Brief von der Gräfin Altworden ins Haus gebracht hatte — seit der Zeit bist du ja wie verwandelt, grbelst über geschehene Dinge, und

das ist weder dir gut noch mir. — Lat uns jetzt ein wenig gehen, damit du auf andere Gebanken kommst!“  
Er zog ihre Arm durch den seinen, und sie mußte ihm folgen. Eater, milder Sonnenlag lag auf den Bäumen, die im glühenden Herbstschmuck ihrer Blätter prangten.  
„Mutter, wie schön! Wird dir das Herz nicht weht?“  
Sie sah ihn von der Seite an. Wie ähnlich war er doch seinem Vater! Das stolze, schmale Gesicht, die klauen Augen, die in auffallendem Gegensatz zu seinem schwarzen Haar standen, das alles glich dem anderen. Der Ausdruck seines Gesichtes war männlicher, selbstbewußter, als der seines Vaters, fast hart zu nennen in seiner Energie. Darin hatte er eine auffallende Ähnlichkeit mit Rdiger Altworden, dessen hartes, hochmttiges Antlitz sie nicht hatte vergessen können.  
Heute fiel es ihr auf, wie Erich jetzt mit leichtem gewichtigem Schritte neben ihr herschritt, die Stirn ein wenig trans gezoen, die Lippen, die ein dunkles Märchen zierte, fest aufeinanderliegend — ganz so hatte der jüngere Altworden ausgesehen, als er ihr vor fünfzehn Jahren seine Bedingungen vorschrieb.  
Er hatte es doch gut gemeint! So hatte Erich wenigstens behauptet. Sie aber konnte das nicht einsehen, und ihr Haß gegen Rdiger war frisch wie am ersten Tage. Sie dachte, wenn sein Einfluß auf die Familie so groß war, wie Otfolar immer behauptet, dann wäre es auch ein leichtes für den jungen Juristen gewesen, zu ihren Gnsten zu sprechen und zu handeln. Und sie verzieh ihm nicht, daß er es nicht getan. Fat unbenutzst entschuldigte sie damit des Gatten Schwäche vor sich selbst.  
Als Erich mit seiner Mutter die Fahrstraße, die durch den Wald von der Stadt nach der Oberförsterei und dem Dorfe Steinfurt führte, berkreuzte, kam ein leichter Jagdwagen dahergefahren, von einer jungen Dame gelenkt, die neben einem älteren Herrn saß.

„Der Oberförster!“ sagte Erich, stehenbleibend, da dieser ihm zuwinkte.  
„Tag, Berger!“ gut, daß ich Sie treffel kommen Sie nachmittag rber; es soll ein bißchen gefegelt werden und ein Etat gekloppt.“ rief der Grubartig ihm schon von weitem zu. Beim Näherkommen reichte er auch Frau Maria die Hand. „Tag, Frau Berger! Schön, daß Sie sich auch mal weiter rausgemacht haben. Hier, meine Tochter, gestern frisch angekommen — soll sich nun mal wieder eine Zeitlang Heimatwind um die Nase wehen lassen. Hab' sie lange genug entbehren müssen.“  
Auf Erichs Gesicht lag eine leichte Nte der Verlegenheit, als er sich jetzt vor dem Mädchen verneigte. Sie dankte nur mit einem kurzen, hochmütigen Kopfnicken und sah über ihn hinweg.  
Das also war Jutta von Eggert, die Tochter seines Vorgesetzten. Er sah sie jetzt nicht zum ersten Male, heute morgen, als er mit seinem Nabe nach Steinfurt gefahren war, um die Postkassen zu holen, war sie ihm schon begegnet. Sie führte ihr elegantes Rad vorsichtig über den moosigen Waldboden; anscheinend war daran etwas nicht in Ordnung. Sofort sprang er ab, lehnte sein Fahrrad an einen Baum und bot der Radfahrerin galant seine Hilfe an, die auch dankend angenommen wurde. Bald hatte er erlaubt, woran es fehlte; während er beschäftigt war, den Schaden zu reparieren, plauderte sie lustig mit ihm und er antwortete ebenso.  
„So zeitig schon unterwegs, mein gnädiges Fräulein?“ fragte er.  
„Ich bin halt früh aufgestanden!“  
„Fürchten Sie sich nicht — allein, ohne Begleitung? Oder soll es nicht mehr weit gehen?“  
Sie lächelte ihn an, und halb singend, kam es von ihren Lippen:  
„Weih' nicht, woher ich kommen bin, weih' nicht, wohin ich geh'. Vielleicht bin ich ein Waldvgeln, oder gar —“

von fünf Staatsanwälten vertreten. Die Akten sind bis jetzt auf 70 Hauptbände und 1000 Nebenbände angewachsen. Nicht weniger als 648 Druckseiten umfaßt allein die Anklage. Die Protokolle der Hauptverhandlung füllen sieben Aktenbände mit 2800 Seiten. Die Kosten des gesamten nunmehr drei Jahre dauernden Strafverfahrens, also einschließlich des staatsanwaltlichen Ermittlungsverfahrens, der Voruntersuchung und der bisherigen Hauptverhandlung, betragen etwa 230 000 Mark.

**Berufungsverhandlung im Trelowprozess.**  
**Vorkäuflicher Ausschluss der Öffentlichkeit.**

Vor der Strafkammer des Landgerichts I Berlin begann am Montag die Berufungsverhandlung im Beleidigungsprozess von Trelow gegen Badice. Als Zeugen sind mehrere Großgrundbesitzer aus dem Kreise Königsberg-Neumark geladen, ferner Generalleutnant a. D. von Salzenberg, der Kanzler des Jungdeutschen Ordens Bornemann sowie der Vater Trelows. Auch Reichsstimmminister v. Neudell ist als Zeuge geladen, soll aber mit Rücksicht auf seine umfangreichen Dienstgeschäfte vor der Vernehmung telephonisch verständigt werden. Ein Vergleichsvorschlag des Vorsitzenden zu Beginn der Verhandlung wurde von dem Beklagten mit dem Hinweis darauf abgelehnt, daß der schwere, ihm gemachte Vorwurf der Unwahrhaftigkeit nicht abgewehrt werden müsse. Beide Parteien beantragten darauf die Vernehmung weiterer Zeugen und Sachverständigen. Das Gericht bezieht sich die Entscheidung darüber vor. In kurzer Beratung beschloß das Gericht, die Öffentlichkeit zuzuschließen, um Dr. Hahn die Begründung seines Antrages zu ermöglichen.

**Erbschaftsprozess Neumann-Rosen.** In dem Erbschaftsprozess der Witwensfrau Neumann gegen den Bruder des ermordeten Professors Rosen, Minister a. D. Rosen, fand vor der 7. Zivilkammer des Breslauer Landgerichts ein Termin statt. Der Minister hatte sich vertreten lassen, und Frau Neumann war mit ihrem Verteidiger erschienen. Die Vergleichsverhandlungen sind gescheitert. Der Minister ließ gleich zu Beginn von seinem Rechtsanwalt erklären, daß er sich in keinerlei Verhandlungen einlasse, solange das Strafverfahren gegen die Witwensfrau schwebt. Da eine gütliche Einigung mit Frau Neumann nicht zu erzielen war, hat Frau Neumann ihrerseits eine formelle Klage gegen den Minister erhoben.

**Sport.**

**Radspport.** Im Leipziger Sechstagerrennen entstand bei den Wertungen am Montag morgen eine große Jagd. Erst wurde diese, als nach dem sechsten Spurt Thollmebeel davonzog. Mit Unterstützung Lewanows gelang es er am das hintere Ende des Feldes. Girardengo mit sich retteten die Situation. Das Ergebnis war, daß die Spitzengruppe nunmehr aus Girardengo, Negri und Neger-Runge bestand. Neue Jagden folgten, und deren Ergebnis war dann, daß Girardengo-Negri mit 234 Punkten eine Runde allen Mannschaften voraus waren.

**Erstes Leipziger Sechstagerrennen.** Stand des Rennens am Montag nachmittags (nach der 12. Wertung): Spitze: Girardengo-Negri 263 Punkte. 1. Runde zurück: Tich - von Hovel 118 Punkte. Neger - Jurga 118, Rebe - Seifarth 59. 2. Runde zurück: Mouton-Louet 150, Lewanow - Thollmebeel 101, Bernaukel - Franzenstein 97, Nies - Behrendt, 93. 3. Runde zurück: Hahn - Friede 101, Debacs - Dhamers 75, Hille - Carpus 67, Versch - Berischden 42. 4. Runde zurück: Koch - Buschlagel 31 Pkt. In 91 Stunden sind 2151,00 Kilometer zurückgelegt.

Auf der Pariser Winterbahn legte der Deutsche Müller in dem Entscheidungslauf über 50 Kilometer mit 40:20,8 gegenüber Niar, Sewall und Jaeger.

Bei dem Dortmund Dreistunden-Mannschaftsrennen legte die Mannschaft Elmer-Kroschel mit 61 Punkten. Zurückgelegt wurden 118,400 Kilometer.

Das Breslauer Sanderi-Kilometer-Mannschaftsrennen hielten sich Kroll-Niethe (2:20:19,24).

**Fußball.** In Nürnberg fand vor 20 000 Zuschauern das Fußballtreffen zwischen der nordbayerischen Mannschaft und der Olympiamannschaft statt. Das Treffen endigte für die Olympiamannschaft mit 4:3.

**Schwimmen.** Bei dem Berlin-Charlottenburger Subtilschwimmen schlug Herbert Heinrich (Leipzig) den Magdeburger Neigel im Seniorenschwimmen über 400 Meter in der Zeit von 5:09,2.

**Mag auch die Liebe weinen...**

Roman von Fr. Lehne.

26. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
"Ein Neh," vollendete er. "Solch' seines Schmaltierchen hat der Herzog hier nicht im Gehege, das müßte man eigentlich festhalten."  
"Die Jäger sind hier nicht tüchtig genug dazu." Unter seinem bewundernden Blick errödete sie, aber es war nicht vor Unwillen.  
"Wer weiß, es käme auf den Versuch an."  
"Ja, wenn Sie es einer wären."  
Da er zum Sonntag nicht den grünen Rod trug, sondern einen hellgrauen Anzug mit Mütze, konnte sie ja nicht sehen, daß er ein Forstbeamter war.  
"Und wenn ich nun einer wäre? Dürft' ich dann wohl das Schmaltierchen fangen?"  
"Wenn Sie Mut und Geschicklichkeit dazu besäßen."  
Kotlet legte sie den hübschen Kopf auf die Seite und lächelte ihn an. "Doch jetzt muß ich weiter! Meinen Dank für Ihre Bemühungen, Herr."  
"Waldschrott."  
Sie lachte und schüttelte sich in komischem Entsetzen.  
"Nein, nein — um Gottes willen."  
Er hielt ihre kleine Hand fest.  
"Und soll ich Sie niemals wiedersehen?"  
Sie sann einen Augenblick nach.  
"Es kommt darauf an, wo Sie wohnen — von mir aus könnte ich es fast jeden Tag ermöglichen."  
"Und ich auch!" In seinen Augen leuchtete es freudig auf.  
"Nun also. Dann wollen wir es dem Zufall überlassen."  
Mit diesem Bescheid kann ich mich aber nicht zufrieden geben.  
"Sie müssen es trotzen. Wenn Sie hier wohnen, werde ich nächstens wie das Mädchen aus der Fremde vor Ihnen auftauchen."  
"Dann lassen Sie mich aber nicht allzulange darauf warten."

**Börse und Handel.**

**Amthliche sächsische Notierungen vom 9. Januar 1928.**

Dresden. Die Renten war anfangs unsicher, später gut behauptet. Veränderungen betragen auf beiden Seiten etwa 3 Prozent im Durchschnitt. Bauwerte wurden besonders gefragt, Darmstädter Nationalbank gewannen 6 Prozent, Braubank verloren 1,5 Prozent. Deutsche Bank und Diskontanteile waren 2 Prozent höher. Schubert u. Salzer gewannen, vermutlich wegen der bevorstehenden Kapitalerhöhung, 12 Prozent, Genußscheine 15 Prozent. Von Textilwerten zogen Blauener Gardinen 3,75 Prozent an, Blauener Spitzen 2,5 Prozent, Dittlerdorfer Filz 3,5 Prozent. Elektrowerte verließen schwächer. Wanderer rückte 4 Prozent ein. Am Rentenmarkt zogen Reichsanleihenablosungsschuld (Neubefehl) etwas an.

Leipzig. Bei lebhaftem Geschäft gab es Kursrücksetzungen kleineren Umfangs. Schiffahrts- und Bankaktien sowie einige Spezialwerte wurden viel gehandelt. Auch die Gelberleihtierung trug zur Belebung des Börsengeschäftes bei.

Chemnitz. Der Wochenbeginn war freundlich, besonders Maschinenwerte fanden Beachtung. Schubert u. Salzer erhöhten sich um 9 Prozent, Genußscheine um 13,75 Prozent. Im allgemeinen betrugen die Kursrücksetzungen nur 2 Prozent. Buchmann u. Ladewig zogen um 15,75 Prozent an, Tüllhöha um 6 Prozent.

Leipziger Schlachtviehmarkt. Antrieb: 670 Rinder, darunter 61 Ochsen, 254 Bullen, 279 Kühe, 76 Färsen, 272 Kälber, 688 Schafe, 2417 Schweine. Verkauf: Bei Rindern schlecht, bei Kälbern, Schafen und Schweinen langsam. Preise: Ochsen a) 58—66, b) 53—57, c) 40—42, d) 32—39; Bullen a) 58—60, b) 52—57, c) 44—51, d) 38—43; Kühe a) 50—55, b) 40—47, c) 30—39, d) 23—29; Färsen a) 60—63, b) 45—49; Kälber a) —, b) 70—73, c) 64—69, d) 57—63, e) 40—56; Schafe a) 58—62, b) 45—52, c) 35—44; Schweine a) 57, b) 56—57, c) 54—55, d) 52—53, e) 49—51, f) 46—48; Sauen 52—56.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt. Antrieb: 675 Rinder, darunter 95 Ochsen, 169 Bullen, 394 Kühe, 17 Färsen, 433 Kälber, 266 Schafe, 3188 Schweine. Verkauf: Bei Rindern und Schweinen schlecht, bei Kälbern und Schafen langsam. Preise: Ochsen a) 60, b) 40—58; Bullen a) 60, b) 53—58, c) 45—52; Kühe a) 50—54, b) 40—47, c) 32—38, d) 25—30; Kälber a) —, b) 77—80, c) 70—75, d) 50—65; Schafe a) —, b) 52—55, c) 40—46; Schweine a) —, b) 57—61, c) 54—60, d) 52—58; Sauen 50—57.

**Berliner Börse vom Montag.**

Die Beteiligung des Publikums an dem Börsengeschäft, die bereits zum Schluß der vorigen Woche stark nachgelassen hatte, war am Montag überaus gering. Das hauptsächlich anregende Moment für die Kursentwicklung blieb wie bisher die fortgesetzte Erleichterung am Geldmarkt. Tagesgeld 4,50 bis 6,50 Prozent.

**Amthliche Devisen-Notierung.**

Devisen (in Reichsmark)	9. Januar		7. Januar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York ... 1 \$	4,201	4,209	4,197	4,205
London ... 1 £	20,465	20,505	20,455	20,495
Amsterdam ... 100 Gld.	169,25	169,59	169,18	169,25
Kopenhagen ... 100 Kron.	112,49	112,71	112,41	112,63
Stockholm ... 100 Kron.	112,95	115,17	112,90	113,12
Dslo ... 100 Kron.	111,61	111,83	111,56	111,78
Italien ... 100 Lire	22,23	22,27	22,195	22,235
Schweiz ... 100 Frcs.	80,94	81,10	80,87	81,03
Paris ... 100 Frcs.	16,50	16,54	16,495	16,535
Brüssel ... 100 Frcs.	58,566	58,685	58,51	58,63
Prag ... 100 Kron.	12,447	12,467	12,432	12,452
Wien ... 100 Schell.	59,26	59,38	59,24	59,36
Spanien ... 100 Peseta	72,55	72,69	72,43	72,57

Bankdiskont: Berlin 7 (Combard 8), Amsterdam 3½, Brüssel 4½, Italien 7, Kopenhagen 5, London 4½, Madrid 5, Dslo 5, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3½, Stockholm 4, Wien 6½.

Geldbevisen: Bukarest 25,97 G 26,00 B, Warschau 47,05 G 47,25 B, Riga 80,93 G 81,27 B, Nowo 41,56 G 41,74 B, Radowitz 47,10 G 47,30 B, Polen 47,04 G 47,24 B. — Noten: Große Polen 46,925 G 47,325 B, Kleine Polen 46,80 G 47,20 B.

1 franz. Franc 0,18½ Rim., 1 Belga 0,58½ Rim., 1 Sira 0,22 Rim., 1 Sloty 0,47 Rim.

**Effektenmarkt.**

Inländische Anleihen: Neubefehlantleihe bei lebhaftem Geschäft erneut befristet 17,3 (16,87), Ablösungsantleihe I 52,3 (52,37), Serie II 56,87 (56,7), Schuldscheinsanleihe 8,12. Ausländische Renten ruhig. Schiffahrtsaktien uneinheitlich. Bankaktien: Handelsanteile gebessert. Montan-

arien: Die Kursabschwäche überwogen, hielten sich aber in engen Grenzen. Kaliwerte durchweg gebessert. I. G. Farbenindustrie zeitweise lebhafter und 1,50 Prozent höher. Elektrowerte befristet. Waggonsaktien: Busch-Waggonschwächten sich 2 Prozent ab. Maschinen- und Motorenwerte: Berlin-Karlsruher 4 Prozent, Daimler 1,75 Prozent, Ludwig Loewe 3, Schubert & Salzer und Drenstein 2 Prozent höher. Schwächer lagen Telefon Berliner 2, und Bogel-Draht um 1 Prozent. Bauwerte gewannen erneut. Textilwerte nicht einheitlich. Sonstige per Ultimo und variabel gehandelte Papiere ruhig.

Die starke Nachfrage nach Privatdiskonten hat dazu geführt, daß der Satz für kurze Sichten um weitere 0,25 Prozent auf 6 Prozent gesenkt wurde.

**Amthliche Notierung der Mittagsbörse ab Station.**

Mehl und Kleie brutto, einschl. Sack frei Berlin.

		9. 1.	7. 1.			9. 1.	7. 1.
1000 kg Weiz. 1. märz.	235.°-238.°	237.°-240.°	Mehl 70 % Roggen	30.50-34.0	30.75-34.2	30.50-34.0	30.75-34.2
März	271.°	273.°	Weizenkleie	15.00	15.00	15.00	15.00
Mai	277.°	277.75 u. G.	Roggenkleie	15.00	15.00	15.00	15.00
Juli	279.°	281.°	Haas (1000 kg)	345-350	345-350	345-350	345-350
Roggen märz.	237.°-240.°	238.°-241.°	Veinfaat (do.)	—	—	—	—
März	262.7-269.7	264.°-263.7	Erbsen, Viktoria	51.0-57.0	51.0-57.0	51.0-57.0	51.0-57.0
Mai	266.°	268.° u. B.	Rl. Speiseerbsen	32.0-35.0	32.0-35.0	32.0-35.0	32.0-35.0
Juli	257.°	259.°-259.9	Futtererbsen	21.0-22.0	21.0-22.0	21.0-22.0	21.0-22.0
Serfte Som.	220.°-266.°	220.°-266.°	Belustigten	20.0-21.0	20.0-21.0	20.0-21.0	20.0-21.0
Häfer märz.	201.°-212.°	203.°-214.°	Ackerbohnen	20.0-21.0	20.0-21.0	20.0-21.0	20.0-21.0
März	—	229.°	Widen	21.0-24.0	21.0-24.0	21.0-24.0	21.0-24.0
Mai	237.°	236.°	Lupinen blau	14-14.75	14.0-14.75	14-14.75	14.0-14.75
Juli	—	—	gelb	15.7-16.1	15.7-16.1	15.7-16.1	15.7-16.1
Maïs Berlin	220.°-222.°	220.°-222.°	Rapsstüben	19.7-19.8	19.7-19.8	19.7-19.8	19.7-19.8
			Teuluchen	22.1-22.4	22.1-22.4	22.1-22.4	22.1-22.4
			Erdenschnigel	12.2-12.4	12.2-12.4	12.2-12.4	12.2-12.4
			Soya-Extra	—	—	—	—
			Schrot	21.1-21.6	21.1-21.6	21.1-21.6	21.1-21.6
			Kartoffelstoden	23.8-24.2	23.8-24.2	23.8-24.2	23.8-24.2

\*) Hektolitergewicht 74,50 kg. \*\*) do 69 kg.

**Berliner Eierpreise.** (Bericht der amtlichen Notierungskommission für den Eiergroßhandel in P. per Stüd.) a) Inländische Eier: Große, vollfrische, geflempelte Inlandsseier 22, frische Inlandsseier über 55 Gramm, 18, frische Inlandsseier unter 55 Gramm 15—16. b) Auslandsseier: Große Eier 22—22,50, normale Eier 14—16, kleine und Schmutzeier 8,50—10. c) Kühlhauseier: 12—13, chines. Kühlhauseier 12—15. d) Kalkseier 11. Tendenz: Fest.

**Berliner Kartoffelerzeugerpreise.** Je Zentner waggonfrei marktlicher Station. Amthlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin: Weiße Kartoffeln 3,40—3,80 M., rote Kartoffeln 3,60—4 M., gelb-fleisige Kartoffeln 4,10—4,50, Fabrikartoffeln 14—15,50 Pf. je Stärkeprozent.

**Magdeburger Zuckerpreise.** Rohzucker (per Zentner ohne Sack): Mitteldeutschland: Nachprodukt Basis 75 Prozent Rendement 14,35 sofort, 14,55 prompt. Tendenz: Ruhig. — Zuckerterminalpreise: Januar 15,10 B 15 G, Februar 15,20 B 15,10 G, März 15,25 B 15,15 G, April 15,30 B 15,20 G, Mai 15,35 B 15,25 G, Juni 15,40 B 15,30 G, Juli 15,45 B 15,35 G, August 15,50 B 15,40 G, September 15,40 B 15,30 G, Oktober 15,25 B 15,15 G, Oktober-Dezember 15,25 B 15,10 G, Tendenz: Stetig. — Weißzucker: Januar 27,15 Februar 27,30, März 27,45. Tendenz: Ruhig.

**Versteigerung russischer Rauchwaren in Leipzig.**

Leipzig, 9. Jan. Der erste Tag der Versteigerung der Union der Sowjetrepubliken war sehr stark besucht von Käufern aus allen Ländern. Hauptkäufer waren Amerika, Frankreich, Italien und der Leipziger Platz. Die dunklen Feh wurden meist zurückgezogen. Von hellen Feh waren Oberly und ähnelnde Gegenstände unverändert, die übrigen hellen Feh 5 % billiger. Schwammwäcker waren unverändert, Febrückensätze wurden zum größten Teil zu vollen Preisen verkauft. Von den bisher verkauften Rauchwaren waren Sibiriisch und Kamischatka-Sätze reichlich 10 % teurer, alle anderen Sorten unverändert.

**Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 4. Januar 1928** und im Monatsdurchschnitt Dezember 1927. Die auf den 4. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes war mit 139,4 gegenüber der Vorwoche (139,2) nahezu unverändert.

**Sonne und Mond.**

11. 1. Sonne: A. 8.10, U. 16.05. Mond: A. 21.05, U. 10.44.  
12. 1. Sonne: A. 8.10, U. 16.07. Mond: A. 22.17, U. 10.59.

kaum mittelgroße Gestalt voll biegsamer Anmut. Ihm wurde es heiß ums Herz, aber zum ersten Mal kam ihm einnehmend und drückend zum Bewußtsein, daß es einen Unterschied gab zwischen der Person und dem Stand. Warum war Jutta heute morgen so liebenswürdig gegen ihn gewesen — und jetzt, da sie wußte, wer er war, so kalt?

**Neuntes Kapitel.**

Der Telegraphenbote hatte soeben Schloß Lengefeld verlassen.

"Papa kommt heute nachmittag, Fräulein Lore!" jubelte Cäcilie ihrer jungen Lehrerin entgegen. Ihre blauen Wangen waren vor Aufregung gerötet, und die schönen, grauen Augen leuchteten; fast hübsch sah das Kind aus. "Ob mich Mama wohl mit nach der Bahn nimmt?" fragte sie ängstlich. "Eit und Offi dürfen mit."  
"Dann wirst auch du nicht allein hier bleiben!" sagte Lore beruhigend, allerdings gegen ihre Ueberzeugung, und dieses Gefühl behielt recht. Um vier Uhr hielt der offene Landauer an der großen Freitreppe des Schlosses; die Gräfin Altwörden in einem pastelblauen Tuchkleide, über das sie einen schwarzseidenen Mantel gezogen, stieg ein; Thella sprang geschwind nach ihr in den Wagen, und Offi, in einem weißen Matrosenanzug, wurde vom Diener hineingehoben — für Cäcilie war kein Platz da.  
Mit traurigem Gesicht stand sie da; dann schluchzte sie laut auf.  
"Sei doch vernünftig, Cäcilie, und weine nicht!" herrschte die Gräfin das Kind an. "Bist du Papa mit verweinten Augen empfangen? Ich habe dir vorhin schon gesagt, daß kein Platz ist. Wo soll Papa nachher sitzen?" Sie mochte sehr verärgert sein, weil sie "Cäcilie" sagte.  
"Ich hätte auch beim Joseph —"  
Thella lachte höhnlich.  
"Eine Komtesse Altwörden und beim Auffcher sitzen! Du vergißt wohl, daß Franz mitfährt. Aber solche Dree sind dir ähnlich! Ich bin die Älteste — ich gehe vor."  
(Fortsetzung folgt.)

Endlich merkte sie, daß er ihre Hand noch immer fest hielt. Sie riß sie errötend aus der seinen und schwang sich auf ihr Rad.  
"All Heil!" rief er, stand, und sah ihr nach. Sie wandte sich nach ihm um und winkte, ehe sie seinen Blicken ganz entwich.  
Das war die erste Begegnung Jutta von Eggerts mit Erich Berger gewesen. Wie er, dachte auch sie jetzt daran. Keuzengerade saß sie da, hielt die Bügel fest und schaute mit hochmütigem Gesicht geradeaus, während ihr Vater mit Förster Berger sprach.

Ah, wenn sie gewußt hätte, wer heute morgen ihr Helfer gewesen war...  
Jutta hatte geglaubt, in ihm den jungen Sellwig vom Mittergut Steinfurt vor sich zu sehen, den sie persönlich noch nicht kannte. Sie hatte sich schon diebisch auf das Zusammentreffen mit ihm, auf sein verblüfftes Gesicht getreut, wenn er heute nachmittag mit seinem Vater nach der Oberförsterei kam.  
Zu dumm war alles! Aber der junge Förster sollte schon merken, wen er vor sich hatte. Diese Kühnheit von ihm, sie ein "Schmaltierchen" zu nennen.  
Und Erich fühlte ihren Verger, ihren beleidigten Hochmut, weil sie mit einem Untergebenen ihres Vaters, wenn auch unbewußt, so vertraulich geplaudert und gescherzt hatte... Es schmerzte und empörte ihn zu gleicher Zeit. Ihr Verhalten ließ ihn nicht im Zweifel. Mit einem flüchtigen, hochmütigen Kopfnicken verabschiedete sie sich, als sie weiterfuhr.  
Frau Berger sah ihnen nach.  
"Der Oberförster ist doch immer recht nett. Aber seine Tochter — für so stolz hätte ich sie nicht gehalten; sie hat uns ja kaum beachtet! — Gut, daß unsere Lore nicht mit dabei war! Ihr Benehmen war ja direkt unmanierlich."

Erich nickte flüchtig. Er sah im Geiste das schmale, vornehme Gesicht des Mädchens vor sich mit den roten, dem feinen, roten, trognigen Mund, dem goldenen Kraushaar, das in üppiger Fülle unter dem weichen, vorn zurückgeschlagenen Lederhut hervorquoll. Die zarte,

Das Buch des...  
Montag, im Sitzung...  
Die diesjäh...  
Der amerik...  
Der anhalt...  
In Leipzig...  
Der Verei...  
Die sozial...  
Die Ueberf...  
Die Nachw...  
Die erste...  
Die Nachw...  
Kapitän La...  
Vert...  
haben sich...  
für das...  
auf die...  
auf die...

